

Seegebiete der englischen Ost- und Westküste Minen-  
angriffe unternommen. Im Atlantik waren zur Kreuzer-  
kriegführung die Panzerschiffe „Admiral Graf Spee“ und  
„Deutschland“ eingesetzt. Bei Vorstößen in den Nordatlan-  
tik, die auch mit schweren Streikraften durchgeführt wur-  
den, konnte dem Feinde erheblicher Schaden zugefügt  
werden.

Als Ergebnis der deutschen Seekriegführung wurden  
vernichtet: Das Schlachtschiff „Royal Oak“, der Flug-  
zeugträger „Courageux“, der Hilfskreuzer Kawalpinde,  
die acht Zerstörer „Blanche“, „Gipsy“, „Duchek“, „Green-  
ville“, „Emouth“, „Biscourt“, „Daring“ und „Archer“,  
ferner etwa 20 Kriegsfahrzeuge des Vorposten-, Minen-  
schiff- und U-Bootsdienstes — diese unter Mitwirkung  
von Luftstreikraften — sowie mehrere U-Boote. Schwer  
beschädigt wurden das Schlachtschiff „Nelson“, das  
Schlachtschiff „Barham“, der Schlachtkreuzer „Repulse“,  
der schwere Kreuzer „Exeter“, ein schwerer Kreuzer der  
„London“-Klasse, der Kreuzer „Wesfast“ und eine größere  
Anzahl von Zerstörern, Vorpostenbooten und U-Booten.

Im gleichen Zeitraum wurden 532 Schiffe mit  
1904913 BRT feindlicher und dem Feind dienbarer  
neutraler Handelsschiffstoung vernichtet.

Gemessen an diesen Erfolgen waren die eigenen  
Verluste gering. Sie betragen: 1 Panzerschiff, 2 Zer-  
störer, 6 Vorposten- oder Minenboote und 11 U-Boote,  
im Monatsdurchschnitt also 2 U-Boote.

### Stolze Bilanz der Luftwaffe

Die deutsche Luftwaffe war an der siegreichen  
Entscheidung des polnischen Feldzuges in hervorragender  
Weise beteiligt. Gleichzeitig mit dem Zerbrechen der polni-  
schen Luftwaffe sicherte sie mit anderen Teilen den deut-  
schen Luftraum im Westen. Ihre Überlegenheit hinsichtlich  
der Einsatzbereitschaft der Befehls- und der Güte des  
Materials trat immer wieder in Erscheinung. Die auch bei  
ungünstigsten Witterungsverhältnissen gegen England und  
Frankreich durchgeführten Erkundungsflüge ergänzten die  
vorhandenen Unterlagen über die Maßnahmen des Gegen-  
ners. In der Aufklärung gegen England gelangten die  
deutschen Flugzeuge trotz feindlicher Gegenwehr immer  
wieder bis zu den Ostküsten und Schottland-Inseln.

Wiederholt wurden Angriffe auf feindliche  
Seeverkehrsstraßen, bewaffnete Handelsschiffe und  
Geleitzüge durchgeführt. Es wurden 65 Schiffe mit rund  
75 000 BRT versenkt. Es handelt sich hierbei in der Mehr-  
zahl um feindliche oder mit Vorrat für England fah-  
rende neutrale Handelsschiffe sowie um einige Schiffe briti-  
scher leichter Seeverkehrsstraßen.

Durch Bombentreffer wurden außerdem schwer be-  
schädigt und zum Teil zerstört 52 Schiffe mit rund 200 000  
BRT.

- 40 britische Schiffe leichter Seeverkehrsstraßen;
- 2 britische Kreuzer mit 15 300 BRT;
- 2 britische Schlachtschiffe mit 63 350 BRT;
- 1 britischer Flugzeugträger mit 22 600 BRT.

Seit Kriegsbeginn sind die deutsche Luftab-  
wehr und die Bodenorganisation in dem gesamten Um-  
fang voll ausgebaut, der Flugdienst eingepflegt und  
erprobt sowie Luftschutzmaßnahmen und Luftabwehr-  
einrichtungen im ganzen Reich vervollständigt worden. Als der  
Gegner versuchte, mit stärkeren Verbänden in das deutsche  
Gebiet einzustiegen, wurde er durch Jagd- und Flakabwehr  
erfolgreich abgewiesen.

Insgesamt wurden bisher 285 britische und franzö-  
sische Flugzeuge abgeschossen, 514 zusammen 50 Flugzeuge  
eines britischen Flugzeugträgers, so daß die Gesamt-  
verluste der Westmächte seit Kriegsbeginn min-  
destens 335 Flugzeuge betragen. Ferner wurden  
9 feindliche Hubschrauber abgeschossen.

Demgegenüber verlor die deutsche Luftwaffe in diesen  
sechs Monaten an der Westfront und über dem britischen  
Stapelraum insgesamt durch unmittelbare Feindeinwir-  
kung 35 Flugzeuge und auf Feindflug verunglückt (Not-  
landungen, Abstürze usw.) 43 Flugzeuge.

### Wehrmacht weiter verstärkt

Im sicheren Schutz der deutschen Wehrmacht konnte  
die Wehrkraft des 82-Millionen-Volkes voll entwickelt, die  
Wehrmacht weiter verstärkt und ausgebaut  
werden. Die bisherigen Kriegserfahrungen sind bei den  
drei Wehrmachtteilen für die weitere Führung des Krieges,  
für die Ausbildung und für die technische Verbesserung  
des Materials ausgewertet worden. Die Leistungen  
der deutschen Rüstungsindustrie sind durch die  
feindliche Blockade nicht gemindert, sondern zu einem  
höchsten Grade gesteigert worden. Stärkste Reserven  
an ausgebildeten Kämpfern aller Art sowie technischem  
Personal, an Waffen und Gerät stehen an der Front und  
in der Heimat zu weiterer Einsatz bereit.

### Unbesiegbar!

Mit größtem Stolz kann das deutsche Volk den Bericht  
des Oberkommandos der Wehrmacht über die ersten sechs  
Kriegsmonate entgegennehmen. Auf allen Fronten hat  
die deutsche Wehrmacht dem Feinde schwere und  
empfindliche Schläge versetzt und bewiesen, daß sie in  
tapferem Einsatz bereit und fähig ist, den Kampf um  
Deutschlands Lebensrecht siegreich zu führen. Nun beginnt  
die zweite Hälfte des ersten Kriegsjahres. Voller Sieges-  
zuversicht können wir in den zweiten Abschnitt des Kriegs-  
jahres eintreten, Wehrmacht und Volk ein geschlossenes  
erfählerer Block, getragen von dem unbegrenzten  
Willen, den Terror und die unmenschliche Brutalität der  
westlichen Plutokraten zu brechen und der Menschheit Frei-  
heit und einen gerechten Frieden zu schenken.

Gewiß hatten wir in den ersten sechs Kriegsmonaten  
auch Verluste. Aber wie gering sind diese, gemessen an  
den Verlusten und Opfern, die die Feindmächte erlitten  
haben? Im Handeskrieg wurden Tag für Tag durch-  
schnittlich mehr als drei Schiffe versenkt. Täglich hat der  
Feind im Durchschnitt zwei Flugzeuge verloren. Zwei  
Millionen Tonnen fremder Handelsnachte wurden ver-  
nichtet, ein Verlust, der besonders schwer das englische Volk  
und seine plutokratischen Zwingherren trifft. Und das  
schönste an dem Wehrmachtbericht ist, daß der Angriff-  
geist aller Truppengattungen ungebrochen und  
Großdeutschland im Schutz seiner Wehrmacht unüber-  
windlich ist. Wir haben es nicht nötig, wie Churchill  
und die Lügenpropagandisten des Feindes, zu schwätzen  
und die eigenen Verluste zu verheimlichen. Die Einsatz-  
bereitschaft unserer Wehrmacht geht bis zum Letzten, und  
unerschütterlich ist der Wille von Front und  
Heimat, den endgültigen Sieg zu erringen.

### Füttert die hungernden Vögel!

## Auflärer über der gesamten Nordsee

Zwei Vorpostenboote und elf Handelsschiffe angegriffen  
Drei französische Flugzeuge abgeschossen.

DNB, Berlin, 3. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt  
bekannt:

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.  
Die Luftwaffe kämpfte in der Zeit vor Morgen-  
grauen bis zum Spätnachmittag des 2. März über der ge-  
samten Nordsee auf. Vor der britischen Küste wurden  
zwei Vorpostenboote und elf bewaffnete oder im  
Geleit fahrende Handelsschiffe angegriffen und teils  
versenkt, teils schwer getroffen.

Tagüber wurde über Nordostfrankreich bis in die  
Gegend von Paris aufgeföhrt. Bei der Grenzüberwachung  
sind verschiedene Luftkämpfe an der deutsch-französischen  
Grenze statt. Hierbei wurden drei französische  
Flugzeuge durch deutsche Jäger abgeschossen, zwei  
deutsche Auflärer werden vernichtet.

### In der Todeszone

Schwere Schiffverluste der Neutralen.

Die Reeder des norwegischen Dampfschiffes „Silla“  
(1250 BRT) teilen mit, es lägen triftige Gründe für die Ver-  
mutung vor, daß das Schiff mit seiner Ladung Salz unter-  
gegangen sei. Die Besatzung des norwegischen Dampfers  
„Vektah“ (1388 BRT), ist in Irland (England) gelandet.  
Das Schiff ist gesunken. — Der Londoner Nachrichtendienst  
gibt bekannt, daß drei dänische Frachter, die in der  
Doggerbank litten, nicht zurückgekehrt seien. Man nehme an,  
daß sie auf Minen gelaufen seien.

Zwei griechische Dampfer, „Panagrandos“ (466  
BRT) und „Agora Komifon“ (2012 BRT), sind seit  
langem überfällig und gelten als an Englands Küste verloren-  
gegangen.

Die griechischen Reeder haben täglich wachsende Schwierig-  
keiten, Kanales für die nach England bestimmten griechi-  
schen Dampfer zu finden. Die Seeleute lehnen es trotz schwe-  
rer Strafbestimmungen ab, auf Schiffen, die nach England fah-  
ren, Dienst zu tun.

Der britische 1175 BRT-Dampfer „Alban“ ist nach  
einer Londoner Meldung in der Nordsee auf eine Mine gelaufen  
und gesunken.

### Katastrophaler Rückgang des Amsterdamer Hafenverkehrs

24 Schiffe mit 732 716 BRT liefen im Februar den  
Amsterdamer Hafen an. In den beiden ersten Monaten des  
Jahres liefen 23 Schiffe mit 1 255 290 BRT Amsterdamer an,  
gegen 391 Schiffe mit 3 889 039 BRT im Vorjahr. Der Rück-  
gang beträgt mithin 348 Schiffe mit 2 637 749 BRT.

## Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 4. März 1940.

### Spruch des Tages

Die Kraft eines schönen Gesichtes, welches ein Sporn für mich!  
Nichts auf der Welt bereitet mir gleiche Lust.  
Michelangelo.

### Jubiläen und Gedenktage

6. März  
1787: Der Physiker Joseph von Fraunhofer in Straubing ge-  
boren. — 1888: Abdung von Nankow durch das Deutsche  
Reich von China auf 99 Jahre. — 1934: Grundsteinlegung des  
Richard-Wagner-Nationaldenkmals in Leipzig durch Adolf  
Hitler.

Sonne und Mond:  
6. März: S.-M. 6.37, S.-U. 17.47; M.-M. 5.10, M.-U. 15.23

### „Handgranaten“

Es ist eine schöne Sache um den guten Kern in der runden  
Schale. So ganz hat vielleicht auch das Wort von den „gol-  
denen Rücksichtslosigkeiten“ nicht unecht, die belamisch zu-  
zeiten erschreckend sein sollen. Allerdings, zuzeiten. Und hier  
liegt eben der Hake im Pfeffer: in solchen Zeiten leben wir  
heute nun einmal nicht, an wenigstens wir Beamten. Wie,  
die jetzt zu uns kommen, wir mögen am Volkshalter sitzen oder  
an der Bahnhofsperre, im Steuerbüro, bei der „Wohlfahrt“  
oder in der Bezugsgemeinschaft, sie fragen alle irgendwie eine  
Sorge im Herzen. Der Vater ist drauhen, der Mann oder die  
Tochter, vielleicht geht das Geschäft auch im Augenblick nicht so,  
wie es wohl sollte. Sorgen aber machen empfindlich, und so  
trifft heute die Ablehnung von Hoffnungen und Wünschen, ja  
schon die unfreundliche Antwort auf eine schüchterne Frage  
häufiger als sonst das „Nein“.

Aber müssen wir nicht manchmal doch „nein“ sagen? Ge-  
wis, das Schicksal der Gesamtheit verdrängt sich eben oft genau  
nicht mit den Wünschen des einzelnen, sie mögen ihm selbst  
noch so begründet erscheinen. Aber wenn wir auch nicht im-  
mer geben können, eins sollten wir verstehen: der Ablehnung  
eine Form geben, die nicht wie ein eisiger Windhauch auf das  
empfindsame Herz fällt. Also wieder einmal ein Appell zur  
„Höflichkeit“? Nein, damit ist es eben nicht getan. Auch Höflich-  
keit kann kalt sein, kann kränken. Was wir jetzt brauchen, ist  
inneres Verständnis, Hilfsbereitschaft, ein gutes Rat, ein Herz-  
lichkeit. Es gibt ein gutes Mittel dafür. Neue beiden Alten  
dort, könnten sie nicht keine Eltern sein? Und die Jüngeren  
denne Geschwister? Sprich so zu ihnen, als wären sie es wirk-  
lich, dann wird es dir nicht schwerfallen, die rechten Worte zu  
finden, auch wenn du verlegen mußt.

Jede Verständnislosigkeit, jede Grobheit ist eine Hand-  
granate, gegen die innere Front gefahrlos. Auch wenn es  
selbstverständlich, „gar nicht so gemeint“ ist. Und wollen wir  
unser Handgranaten nicht lieber für die anderen aufsparen?

Argus“ in der Nationalsozialistischen Deutschen  
Beamtenzeitung.

Trost beim Deutschen Roten Kreuz ist schönste Pflicht-  
erfüllung. Die Tatsache, daß die opfervolle und reifliche Hin-  
gabe erfordernde Rotkreuzarbeit schon über sieben Jahrzehnte  
auf der Grundlage der Freiwilligkeit von den deutschen Män-  
nern und Frauen geleistet worden ist, die Tatsache, daß diese  
Arbeit auch über die Jahre des nationalen Zusammenbruchs  
und der Verlorenheit in das Reich Adolf Hitlers hinüber-  
gerettet wurde, ist ein Beweis dafür, daß ihr eine starke und  
gum Denken des deutschen Menschen entsprechende Idee zu-  
grunde liegen muß. Der jetzt besonders stark auftauchende In-  
strom an Mitgliefern und aktiven Helfern und Helferinnen  
bestätigt, daß das Deutsche Rote Kreuz eine frische, lebens-  
fähige Struktur erhalten hat, daß es die Jugend zu begeistern  
vermag. Ein lebendiges Zeugnis dafür war die Prüfung der  
Amwärter und Amwärterinnen der männlichen und weiblichen  
Vereinschaften Meisen 6 Wilsdruff mit dem Zug Burkhards-  
walde und der Gruppe Mohorn, die gestern vormittag ab 9 Uhr  
im „Adler“ Feldführer Dr. Habnfeld-Roffen abnahm.  
Zur Wohnen bei Feldführerin Frau Dr. Oesterwig und  
Feldführer Dr. Gbner von der Kreisstelle D.N.R. Meisen.

## Englische Schifane gegen Rumänien

Rumänische Schiffe werden angehalten — Matrosen wurden  
verprügelt

Die englischen Patrouillen im Ägäischen Meer vor  
dem Ausgange der Dardanellen eine scharfe Kontrolle über  
die rumänische Schifffahrt errichtet, die nicht weiter als nieder-  
trächtige Schifane ist. England liefert damit einen neuen  
Beweis dafür, daß es die Rechte der Neutralen nicht im  
geringsten zu achten gedenkt. So wurde der von Beirut nach  
Konstantin zurückkehrende rumänische Dampfer „Vucegi“ von  
vier englischen Zerstörern angehalten. Ein Britenkommando  
von sechs schwerbewaffneten Matrosen kam an Bord des  
rumänischen Schiffes, das gründlich und langwierig durchsucht  
wurde. Die Engländer benahmen sich dabei derart heraus-  
fordernd, daß es zu einem Streit mit der rumänischen Be-  
satzung kam, die es erdulden mußte, daß einige rumänische  
Matrosen von den Engländern, die mit Wasseranwendung  
drohten, schwer verprügelt wurden.

Ein kleineres rumänisches Schiff wurde bei einer dieser  
Kontrollen durch einen englischen Zerstörer an seiner Schraube  
beschädigt. Schadenersatzforderungen wiesen die Engländer  
böhmisch zurück.

### Niedergang in Deutsch-Südwest

Verheerende Auswirkungen der Einbeziehung in den englischen  
Beleg

Wie es heute unter dem Mandat in unserer einst blühenden  
Kolonie Deutsch-Südwestafrika aussieht, davon vermittelt  
ein Bericht des für die Verwaltung dieses Gebietes eingesetzten  
Administrators Dr. Conradie eine Vorstellung. Vor Professor  
tretern in Kapstadt teilte Dr. Conradie mit, daß als Folge der  
rechtswidrigen Einbeziehung dieses Gebietes in den Krieg die  
Einkünfte des Mandatsgebietes bereits um eine halbe Million  
Mark gesunken seien. Die Aussichten für das kommende Jahr  
seien äußerst ungewiss, denn durch die Kriegsmassnahmen sei  
der für die südafrikanische Wirtschaft so bedeutende  
Warenaustausch mit Deutschland völlig unter-  
bunden worden.

Im Gegensatz zu den von General Smuts erlundenen  
Klammernachrichten über deutsche Umtriebe in Südwest erklärte  
Dr. Conradie, das Gebiet sei völlig ruhig, die Bevölke-  
rung sei friedlich und es sei keinerlei Gefahr irgendwelcher  
Anstalten vorhanden.

### Schwedische Freiwillige an der finnischen Front

Nach einer Meldung aus Stockholm teilt das dänische Blatt  
„Politiken“ mit, daß der Chef des schwedischen Freiwilligen-  
korps in Finnland, Magnus Dufferin, bei einer Inspektion  
der an der nordfinnischen Front eingesetzten Freiwilligen am  
1. März gelassen sei. Das Blatt betont, daß die schwedischen  
Freiwilligen vor einigen Tagen zum erstenmal in Nordfinnland  
eingesetzt worden seien, um den russischen Vorstoß nach Sibirien  
bei Kautzi aufzuhalten.

Ordnungsleiter Pa. Voigt und Organisationsleiter Pa.  
Nichter für Ortsgruppe und Stadt sowie Ortsgruppenleiter  
D.N.R. Wilsdruff, a. D. Thoma. Die ausübenden  
Kerzie Dr. Ripke, Wilsdruff, Dr. Ulrich, Burkhards-  
walde und Dr. Stratmann-Mohorn beabsichtigen in der  
Prüfung die verschiedensten Themen: Aufbau und Aufgaben  
des D.N.R., Bau des menschlichen Körpers, Maßnahmen bei  
ersten Hilfeleistungen, Verhalten bei Schloaaderletzungen usw.  
Auch in praktischen Übungen, Verbänden aller Art und famili-  
ärer Art zeigen die Prüflinge ihr Können. Es war eine  
Freude, den Eifer und die Hingabe zu sehen, mit der die  
Prüflinge ihre Aufgaben ausfühten. So konnte abblühend  
Feldführer Dr. Habnfeld seiner Freude über das Gedächtnis  
und Gehehene Ausdruck geben und vermelden, daß alle Teil-  
nehmer die Prüfung bestanden hätten. Im Namen der Land-  
besetzung D.N.R. befragt er sie zum ersten Male als Kamer-  
aden und Kameradinnen und mahnte sie, jederzeit treu und  
gewissenhaft ihre Pflicht zu erfüllen. Dem Dank an die aus-  
übenden Kerzie und Vereinskassaführer und -führerin ließ er  
die Bitte an die Allen folgen, die jungen Kameraden und  
Kameradinnen freudig in ihrer Vereinskassaführung und  
Kameradschaft und Gemeinschaftsarbeit zu betreiben. Nach einem  
herzlichen Gruß an die anwesenden Gäste, verabschiedete er die  
Reueintretenden und schloß mit dem Gruß an den Führer.  
— Eine Forderung muß an alle Deutschen gerichtet werden:  
Unterstützt das Deutsche Rote Kreuz bei seiner Arbeit, zeigt  
Verständnis für einen Dienst, den ihr vielleicht auch selbst  
einmal in Anspruch nehmen müßt, werdet Mitleid!

Landwirtschaftsbank Wilsdruff e.G.m.b.H. Am Mittwoch  
dem 28. Februar 1940, fand die 31. ordentliche Generalver-  
sammlung der Landwirtschaftsbank Wilsdruff, e.G.m.b.H. im  
„Weißen Adler“ statt, deren Vorsitz ein gutes Zeugnis für das  
Interesse an den Tag legte, daß die Bauern ihrem Unterneh-  
men entgegenbringen. Aus dem Geschäftsbericht war ersicht-  
lich, daß auch im vorvergangenen Geschäftsjahre die Entwicklung  
des Unternehmens außerordentlich günstig gewesen ist und er-  
beutliche Umsatzergebnisse auf allen Gebieten gebracht hat.  
Es liegt der Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr um über  
6%, der Warenumsatz dagegen um fast 23%. Auch aus der  
Entwicklung der Einlagen geht hervor, daß das Unternehmen  
volles Vertrauen genießt. Eine überaus günstige Entwicklung  
weisen auch die Umsätze der Nebenbetriebe auf. So gelang es,  
wie auch aus dem Revisionsbericht des Verbandes hervor-  
ging, sämtliche für die Aufschlüsselung des Ertragsgebietes  
aufgewandten erheblichen Mittel bis zum Ende des Jahres  
1939 restlos zurück zu erhalten. Als besonderer Erfolg muß  
es auch hinsichtlich der Baumschule bewertet werden, daß diese  
unter der umsichtigen Leitung des Obergärtners Wual vom  
Reichsbauernführer mit einem Verdienstausweis für hervor-  
ragende Leistungen und dem 2. Preis auf der Reichsgarten-  
schau in Stuttgart ausgezeichnet worden ist und ihr außerdem  
das Markenzeichen verliehen wurde. Im Einklang mit der Ent-  
wicklung der Umsätze stand auch das Ergebnis des Geschäftsjahres.  
Die Tagesordnung wurde reibungslos abgewickelt und  
alle Vor schläge des Vorsitzenden des Vorstandes Wils-  
druff e.G.m.b.H. Kleinschönberg wurden einstimmig genehmigt. Auch  
die Zuwahl des Vorkassierers Pleisch-Steinbach in den  
Aufsichtsrat erfolgte einstimmig, während sich sonst in der Ver-  
sammlung die Verwaltung nichts änderte. Die General-  
versammlung verließ wie in den letzten Jahren in vollster Har-  
monie, und der Vorsitzende sah sich veranlaßt, den Mitgliedern  
für ihr Vertrauen, der Gefolgschaft jedoch für ihre Einsatz-  
bereitschaft und reifliche Mithilfeleistung in schwerer Zeit  
seinen ganz besonderen und herzlichsten Dank zum Ausdruck zu  
bringen.

### Für welche Feiern gibt es Lebensmittel?

Die bereits vom Reichsministerium für Ernährung und  
Landwirtschaft mitgeteilt wurde, können von den Ernährungs-  
ämtern auf besonderen Antrag zu Familienfeiern anlässlich  
von Trauungen, Abbernen und goldenen Hochzeiten (auch zu  
diamantenen und eiserne Hochzeiten) für höchstens 12 Perso-  
nen Sonderzuteilungen an Fleisch und Fett in begrenzter  
Menge gewährt werden. Auf Grund zahlreicher Anfragen wird  
aber darauf hingewiesen, daß Sonderzuteilungen von Lebens-  
mitteln bei anderen Feiern nicht bewilligt werden  
können. Es sind also Anträge zwecks Zuteilung besonderer  
Lebensmittel für nachträgliche Hochzeitsfeierlichkeiten, An-  
läufe, Einsegnungsfeierlichkeiten (Konfirmation, Firmung,  
Jugendweihen), Geburtstagsfeiern, Geschäfts- und Dienst-  
läufe, Kameradschaftsabende, Betriebsfeiern usw. zwecklos.